

sylvia egger - literaturinferno (in: perspektive 42/02)

tracks gegen norden - kollab

se: tracks gegen norden <an alle gangway gangster - kofferhaie & boienbrueder! - hoert ihr das fauchen im alfabeet! verteilt den zucker im abteil. ah das publikum nur noch in socken. echte freikoerper spinte eben. hoert ihr den rubel rollen. die cash-kerne beissen! auch der suche nach den worten jeseits der 50. fuchsteufelswilderei! hoert ich das rauchen im wortetreiben! die ersten falschen fufziger taugen nur noch fuer ne piep show von 1001er nacht. ebenerdig. achtung: staupfleger sind unterwegs>

und wir fahren - bahnbule. rasten hier. rastern da. rasta rasta ra.
so n paar a frasen - wennste endlich deinen satz gefunden hast. machste einfach die klappe wieder zu!
<ein auge aufs geschaeft - das andere im glas. wat fuern ne vollmond sause - oh la echt fette needs.
para sitter auf die absoluten beginner. eben ein liebes lied mit losem haenger. nee nich spaghetti
traegerin sucht pesto bringer. wo denken Sie nur wieder hin. delloes unterm kissen. eben wahre spick-
lektuere)

und wir fahren - bahnbule. rasten hier. rastern da. rasta rasta ra. (hey. ich werde nicht dein nuckel sein.
nut teller!)

Sie wollen immer nur diesen alfabeetischen blick! - beginnen wir also wieder am anfang - die **Ains** -
literatur im inferno. *alles hat versagt.* von der kampfansage zur liebe auf den ersten tick-trick-track. (walt
disney steht im stau - reich mir mal schnell das alfa beet). oder wie der word nepper zu sagen flegt:
haste im leben nix mehr in petto - ist alles get->to. <gehen Sie bitte weiter. bleiben Sie nicht zurueck.
hier gibts nicht mehr zu lesen. klappern Sie nicht so mit den zaehnen. es koennte der eindruck
entstehen. sie sprechen mit der dritten dimension>.

und wir fahren - bahnbule. rasten hier. rastern da. rasta rasta ra. (jede meile ein knueller. medium ist
nicht die botschaft! gebt luhan einen luftballong. eine gondel macht jeden zum aufklaerer)
oder: serner im kiosk der eitelkeiten. jeder skilift eine marotte. und dieser wortschatz. eine luftpumpe ist
nichts dagegen. sehen Sie wie die norm bei jedem mobile nur so aus dem molekuehler spritzt! ok. ok.
ich check das. <jaja. da geht was...> waehrend ich in den chars stehen uebe. DU HAST DOCH LAUFEN
GELERNT! <bruellen Sie mich nicht so an. es stauen sich schon genug wokabeln.> und es hat boom
gemacht && DIE pushen kannste alleine suchen. SUCH! <aeh. es ist allgemein bekannt. dass ein hund
nicht auf ner haengematte schlaeft. und aeh...sagen Sie niemandem. dass ich kammi katze mache.
sobald Sie endlich aus meinem alfa beet stochern. Sie hecken schlitzer!>

li: Wo wir sind ist vorne.

Wenn es dunkel ist, gehen die Lichter an. Jede Idee
will Profit schlagen. Das muß doch einleuchten! Und
nochwas: Auch unser Vokabular besteht aus
buchstabierbarer Pappe. Denn nur eine richtige Kulisse
verheißt dramatische Konkurrenz von kompetenten
Ausmaßen. Eine anständige Sauerei! Das Vokabular ist
eigenwillig wie ein Virus im System Sprache.
Sprechstunde: Wo Frau Doktor Literaturinferno
konsultiert wird, sind die Probleme schachmatt

gesetzt. Man sollte seinen Virus öfter anschreien:
"Fucking Asshole! Get your Dada!" Denn was leistet er
schon im Vergleich zu dem von vornherein verehrten
Fehler. Dieser eloquente Dandy elektrisiert permanent
Passanten. So - nun mal aufgepaßt Kinder! So
funktioniert unsere Wortwahl halt!

se: <komm' schon... gib doch nach. schrei mich nicht so an.
DU willst doch einen ganz lieben text. ihn mal wieder mit
in die Uh mitnehmen koennen. fuer ihn aufn amt n nummer
ziehn. ihn in der pause zwischen stulle und bullauge von chef
ins feld fuehren oder einfach mit ihm mal wieder so richtig
schief ins glaeschen schluchzen. ICH versteh dich ja. aber deine
pampers-revolution kannste gerne alleine einleiten – denn ein
tandie muss spuren. wo er spuren muss – *wo wir sind. is lightning.*
beats sollst du suchen – buecher sollst du weichen - soso. elbenlange
faunaweisheit. oder fragen Sie doch detektor roqufort. - ok. ich check das!>

„*Sie wollen einen lieben text? einen ganz lieben text.*
so richtig zum lasso fuehren?
so richtig zum fleiss wolfen?
so richtig zum hefte ausschreiben?
so richtig zum strickmaennchen auf wolken malen?
so richtig zum passée ruehmen! –

yo. das erhalten Sie nun.
jede minute, jeden tag.
jede hauptstadt woche lang –
denn der litera-daX ist (geil!)
steil wie alpenvorhaenge.
denn der buchrubel rollt (geil!).
die konkurrenz ist hart (nicht soooo geil!).
aber nicht bibliotheken reif! (schon besser!)
glauben Sie mir – alle jubel jahre ein jubel autor
macht noch keine kanone fett! (featuring danone YO! gurt - supah!)
subskribieren Sie jetzt unsere pappe –
wir machen aus jeder pappe GOLD
(wir erwarten mehr perlen vor die säue! mehrwert-bingo) –
denn aufsteigen ist GOLD -
(treppenkinder haben eindeutige vorteile! wenn pickel fliegen könnten -
wären wir längst am erdmittelpumukel! puschenhaft!>
<falls Sie auch noch die taegliche jubelrede „flags of the assholes“
beziehen wollen. achten Sie auf Ihre passanten. denn foto gen sind wie alle!>

hAhAhAhAmmerhArt – unsere fea<t>ures kommen nicht
mit der post // oder wo wir nicht sind – ist kopf-ueber <hoola hub raum-trauma – ach ich
liebe diese mittelmaenner – verkommenes goldenes schnittchen. du!>. RING!

oder wie eisfeldt GOLD suchte & als schlaraffen pate endet.
unser rat fuer jeden betriebsimmigranten:
der staat bringt dich an den start. laufen musste schon selber.
<OH JA - ihr wollt einen lieben text. einen text auf den
ersten blick. einen herz schritt maker ohne wenn && abel. seit ich an
der bunten presse steh. kommt mir die welt wie eine flauschige bibel

vor. ein suesser stieglitz nach dem anderen kackt mir aufs konto und
sonntags streichle ich schon mal mein dosentier.>

und schon wieder knebelt das dadaphone <klingelbettel on>:
„im motel metaphysik rollt der rubel voll. „<nix fuer beginner! nur nebenan>
RING! und eisfeldt kickt tenderenda mongoweich. hoeren Sie mir auf mit diesem
kleinscheiss – diss me & don't miss me. cause we know we are diving –
crouso cruising miss ile!
wo wir sind ist vorne alles offen!
wir kanzeln aus der reihe.
knien nicht auf betriebsbanketten &&
investieren nur in die naechste spin/n vision –
frisieren an unseren biofonds“
<OH JA - ihr wollt einen lieben text. einen text auf den
ersten blick. einen herz schritt macher ohne wenn && abel.
seit ich an der boom ampel steh. warte ich nicht mehr auf kind & buegel.
sondern fahr wie uff ner ente aus goldbarren. eben hammerhammerhart.
kann ich nur empfehlen. und trag nur noch anzuege wie einlegemesser.
schliesslich sollen wir alle gut abschneiden. OH JA. ihr wollt einen lieben text.
bei mir seid Ihr richtig gut am start: zunge raus - kassenarbeit!
denn - oh eisfeldtsches paradoxa - ich will nicht dass ihr meine buecher dealt!
oh du verdammter jenyo. im plural bin ich mir lieber.>

li:

Wir machen jeden Pickel zu Gold
Das Rumgeeiere mit den Gurken

I

Im Grunde sind die Texte Gurken. Im Glas zusammen versauern, Gewürze und Kräuter
und Essig als Beigabe, die Sache riecht übel. man erbricht sich. Dann befällt
einen die Infektion. Fieberhaft wird überlegt, ob nicht der Rest banale Bananen
sind. Ein Drama! - Oh Mann! Aber was? Gibt es sowas eigentlich? - Wir wissen, wie
wir heißen, aber wir vergaßen, wie sonst, was wir wollen mussten. Dafür steht
über jedem Text ein Wort: Wir heißen nunmal Literaturinferno, daran lässt sich
nicht rütteln. Ob jedoch jemand merkt, dass das nur ein Einfall unter vielen
möglichen war, ist unwahrscheinlich. Aber nun wollen wir lieber sagen, warum uns
unsere Elaborate egal sind. Jedes Erzeugnis gleicht dem Projekt „Siegeszug der
Gleichgültigkeit“. Vehemenz heißt es bei uns im Herzen und Transparenz heißt es
bei uns im Gegenteil. Hinter jedem Ohr lauert ein Zuhörer. Und trotzdem geht
vieles unter.

II

Schade, leider schade, dass ich Pickel heiße. Wir schreiben das. Wir schreiben
das nochmal: Schade, leider schade, dass ich Pickel heiße. Ein lieber Satz. Unser
Einfall! Gemäß der Leitlinie hervorgebracht. Sie strukturierte unsere
Entgleisungen bisher, sie gilt uns als Maxime Gurki. Unser Wort! Goldene
Auferstehung totgeglaubter Machart. Nun ernsthaft: Die Avantgarde versaut uns
unsere Sprache - immer schlimmer entgleitet dem Text der Inhalt. Das Dilemma: Der
Zwischenraum zwischen den Worten vermag sich nicht zu entscheiden, ob er lieber
leer bleiben will oder ob er lieber sich aufladen sollte. Deshalb das Rumgeeiere
mit den Gurken. Aber Klartext: Ein einziger Pickel ist Grund genug für uns, ihn
auszudrücken mittels expressionistischer Wucht. Es brechen hervor: der Fehler
sowie der Fortschritt. So geht Literatur!

III

Wem es einfällt, sich auf Befehl zu äußern entlang vorgegebener Parolen, der darf hoffen. Man sieht es ungerne, wenn auch nicht gerade ohne viel Aufsehens, dass einige goldene Köpfe rollen. Ja doch! Man sollte sich niemals zurücklehnen. Man darf sich rühmen, wenn nicht sogar beweihräuchern. Aber hallo! Das bestätigen selbst wir! Dennoch glauben wir nur, was in Worten eingefangen wurde. Der übergeordnete Herr, der uns dirigiert mittels Diktatur, gähnt und schielt auf seine Armbanduhr von oben hinunter. Er würde gerne Pause machen und seine Position dadurch einbüßen. Wir verstehen uns prächtig.

Das Thema wechselt: Jetzt ist folgendes wichtig: Der Themenwechsel. Man sieht ihn schon! Er steigt aus dem Auto, schließt die Bohrmaschine an und trepaniert unsere goldenen Gehirne. Ohne Scheu glotzen nun die Innereien hinaus. Was die heilige Jungfrau hier sagen will, wissen Sie! Na also!

li: Nun einmal Avantgarde für alle: Der Text ruft uns! Er will geegigt werden. So eine Avantgarde ist leicht produziert, wenn auch die Leserschaft denkt, es gehört so. Nämlich folgendermaßen: Vorerst ein Bonmot: Jeder Freund intelligenter Feilscherei kennt auch niveauvolle Waffen zur Exekution althergebrachter Formulierkunst. Jeder Idiot hingegen kann schnell einige Zeilen hinschmieren, ohne zu enttäuschen. Unter diesen Prämissen müssen wir arbeiten. Wer wollte tauschen? Verbitterte Literaten denken sich ja einiges - doch uns interessiert das nur allzu peripher. Schade ist höchstens, daß wir so ungefähr jeden Pickel untersuchen und trotzdem goldene Gedanken hegen! Wieso das? Wir haben keine Informationen über diesen Zusammenhang. Allerdings können wir Erkundigungen darüber einziehen und diese gelegentlich verlautbaren lassen. Wir fahren Achterbahn! Folgen Sie bitte! Bitte einsteigen! Anschnallen! Da geht's auch schonmal los! Entlang der Textzeile, immer auf der Hut vor Loopings. So kopfüber ins Ungewisse hineinbrettern ist unsere Art.

Eine veritable Idee: Verzehren wir Textgurken! Die Kauwerkzeuge heißen Gebiss und Gelächter. Das ist uns wichtig! Außerdem wollen wir natürlich so erscheinen, als seien unsere Worte Gold. Wir überschätzen uns gerne, dabei machen wir einen fatalen Überschlag ins Kontor, wo der eigentliche Leser wartet und wartet und wenn er nicht schon gestorben ist, dann schreiben doch Sie mal alles auf, was Sie meinen, alles. Und das bitte adressieren Sie an das Festkomité der Sprache, die sogenannte Dudenredaktion. Dort herrscht Unruhe, weil illegale Bestrebungen Hackerangriffe auf die deutsche Sprache starten wollen. Wer leugnet, daß er aussieht wie eine Gummiente aus Kindertagen mit Brausepulver in der Gurkennase, der hat Recht, denn er sieht die Sachlage komplett nüchtern. Ungeschönte Wortkunst! Lückenlose Lachsalven abgefeuert! Man denkt ohne Zweifel ergiebiger an das Frühstück, wenn man sozusagen, metaphorisch gedacht, noch schläft. Es fragen sich alle, wann endlich Antworten auf die unzähligen ungelösten Fragen erteilt werden. Nun, das fragen wir Sie!

se: *tracks gegen nord* (eine gurke ist eine fanta. eine fanta eine fanta. eben)
kein anstaendiger mensch legt texte ein wie gurken!
auf dem weg zur naechsten demo fiel sie ihm auf.
die textgurke im autonomen block. reissfest und sauer...

I >> forward. no coward. <kauboy sonate>
wir feiern die manifeste. bis sie fallen!
und ein manifest zu fuss habe ich noch nicht getroffen.
die kanonkugel kommt immer mit der bahn.
wer mit flugzeugen wirft. muss sich um den krater nicht

sorgen. – der text auf freiem feld war schon zu buechners zeiten eine zumutung. ein genrekautschuk fuer die windigen massen. uns zieht der wahn wie ein laestiger windbeutel zwischen den augen – kopf zu – es zielt. Sie anstaendiger messerwerfer. <laessige draesner variante auf anfrage>

| >> ihr splissengelchen <wolke mit dieben voll. arbeitslose fingerlinge eben>

|| >> forward. die 2. leier. schade nur. dass manifeste gurken auseinandergehen. wie der kietzanwohner in der neuen mitte. nur ein narr kann sich texte wie gurken haepfchen an den fingern erzaehlen. <morgen holen wir der koenigin ihr kinn. oder blutgurken sprechen zu lebergurken. endlich nimmt er einen text. gegenueber spitzt woizeck an seiner erbsenmannschaft: „ein huedsches suemmchen das...“. und ist still bis auf den heutigen tango. <buechner meets foucaults kaserne>. oder ganz einfach. pickel in der pubertaet ersetzt den puschenmann.

|| a. you gotta go.

|| b. schreib niemand. dass du hier warst.

|| c. du hinterlaesst keine luecken im alfabet.

|| >> ihr spiesskelchen. <ich steh auf kraushaar locken. die venus buegeln>

III >> forward. mit genug dreck am scheck. ich mein. es muesste doch schneller gehn. wir schmieden den mond. solange er weich ist. <hier futurama einblenden>. das erste manifest der gebueder wright wurde aus einem abgetakelten luftschiff abgeworfen. bis heute warten wir auf die flaschenposten. die sich eigentlich darum haetten kuemmern muessen. wenn marinetti den textgurken die freiheit versprochen hat. heisst das noch lange nicht. dass dichter seither wie fronten aufeinander zuprosten. NEIN. sie winken sich aufgeklaert aus voisins reihenhausern zu und zuechtigen gurken.<stichwort hier: bonsaiterrorismus. vgl. auch der duchamp teller mit dem populären motiv des schnörkel propellers. „die literatur ist am ende. wer kann etwas besseres machen als einen teller.>

||| >> ihre lastertoete. <TZ. aus jedem propeller spritzt schokolade. glauben sie uns. fortschritt ist ein suesser turnschuh. wir ticken richtig. jede schraube sitzt ganz locker.

IV >> forward. wir melden uns nun. aus einem spielzeugtext. einem dieser spielzeuggefaengnisse. einer legosonde von textwall. „irgendwas fang ich immer an.“ die welt wird dabei zur gurke. dem mondpickel gleich. wir stecken die koepfe. beine. worte zusammen. in den textflachmann. und nehmen einen tiefen schluck. ganz spechtanker: „du hast deinen satz gefunden. du zarter marnesurfer. scheiss auf die horizonten. wir suchen nach vertikalen luftbildern. den portraits parlé. buchstabieren sie jetzt! frueher war wir nur besoffen. jetzt stehen wir in den charts wie ne 1. und halten uns nur noch in botengaengen auf. <die kaleidoskopie ist eine tugend. die nur noch autoren auf bahnhoeften kennen. der schwindel von gestern ist der musterung von heute gewichen. der zug haelt nicht mehr. er faehrt durch.> „der buchbogen gibt der leserin keinen halt. einmal vom schwindel erfasst. verliert die leserin an boden und kippt vorne ueber.“ <wir empfehlen: rauschpraeservative. an der kasse erhaeltlich. und gehen Sie niemals mit nem reim ins bett. legen sie ihn 50 meter weit von ihrem bauchnabel entfernt. soll helfen>

IV >> ihr schutzqwengelchen (rodtschenkos programm NOW LEft ueberzeugt uns. und dass die summe der raumgaffer gleich der summe der drahtwolken ist. bleibt ein ungedrehtes geheimnis vor dem herrn quadrat.<schwarz ist ihr auge. schwach ihre drahtoma. und dreht sich einmal pro tag um die eigene achsel. sag konsummonsunhusum>

li: Vorwärts

Auf geht,s mit Spaß geht,s, mit von Textfeldern geernteten Gurken hinein ins Labyrinth der meistbesuchten Sprechstunden quälen wir uns. Die Idee war: eine Herleitung anzuleiern. Das Gefühl! Es durchkreuzt zielsicher jede Absicht mit Absicht. Das Versagen wächst mit Vergnügen. Noch mausert sich eine stille Idee, eine zarte. Aber vielleicht ist das einfach Kacke. Vielleicht verdaute jemand Ideen. Wir helfen gerne, aus Mitleid fabrizieren wir Brei, Soße fabrizieren wir nach Belieben. Uns entgleitet nichts! Wir heißen noch jeden kleinen Aussetzer willkommen. Der nämlich macht erst einen Sinn. Lässig elegant! Dieser Aussetzer, dieses Kernstück neuzeitlichen Versagens, lehnt sich lässig zurück. Ihm erteilen wir nun das Wort: Am Wort aufreihen! Als die Sprache weinerlich wurde, glaubte man an Präzision hinsichtlich des Innenlebens. Versuchen wir, genauer zu erscheinen! Heute noch! - Sehen wir zu, dass wir möglichst ungeschoren bleiben! Bitte jetzt aussetzen! Nicht auszudenken! Wir sehen bereits schwarz. Es heißt immer seltener noch „Grüß mal Gott, mal wieder!“, denn das gilt als überkommen. Und besonders unter diesen Umständen sollte der Tonfall sich zügeln! Eine angemessene Sauerei! Eine beschissene Notsituation, verdammt!

Ein Kanonenschlag donnert. Da kracht die Lederhose. Der Einstieg passiert. Es blühen jetzt Asten. Im Grunde logisch! Genau genommen haben wir Durchfall. Leider sprechen die Leute. Immer hin und hinterher hinter Worten hinterher. Ob Sie wohl weiterlesen. Anfangs donnerte Alfred. Ihm erzählt man Märchen. Obwohl nachts auch Sachen passieren, von manchen Ausmaßen! Holla! Die momentane Monotonie täuscht. Jenseits der Langeweile wartet Buddha meditierend. Geh heim! Tüte Deine Bibliothek, ein Prachtstück zeitgenössischer Verirrung im Hinblick auf Goethe, doch ein! Es stinkt uns, ein Beispiel folgt eventuell, die ewige Literatur. Sie Trottel, weiterlesen! Sie ist modrig verrottet. Einen anständigen Pilzbefall muss man vermuten! Ein Wasserschaden verursachte dies unlängst. Die Erfindung der Stunde gilt heute als verantwortlich für Missstände in Tagesabläufen. Zeitabstände verringern unsere Kontinuität. Und eine Diskontinuität verursacht immer Verlangen nach Füllwörtern, wie leicht das geht ist verlockend. Die Sache stinkt! Lesen Sie Dings! Und nochwas nebenbei: Ja, es klappt sogar! Machen wir uns bereit und los! Auf Abruf parat stehen die Leerzeichen im Alphabet. Stehlen sich, welche Torheit, einige davon, dann ist Schluss.

Von den Gurken auf die Eier

Wenn der Feierabend hereinbricht, sollte die Flimmerkiste Mittelpunkt sein im Vollzug selbstbestimmter Ruhe. Am Zentrum des Vergnügens heißt es „Aufgepaßt!“, denn die Textgurke wird verspeist. Eine gepflegte Abendunterhaltung mit Mehrwert und auch mit anderen Annehmlichkeiten. Ohne Zweifel! Das hat Gründe: Aus Unkenntnis äußern wir vielfach Bedenken, denn unser Souffleur spielt Monopoly mit Kollegen aus Pappe. Dabei sind schon vorausgeplant zweierlei: Anhand von Wortfetzen rekonstruieren die Liebhaber alte Hüte, die so entstandenen Deckel sollen helfen, das brachliegende Wissen abzudunkeln. Dadurch also wird die Sprache lahmgelegt. Barrikaden aus Leerzeichen. Dahinter Schlaraffenland! Oh wie das alles vielversprechend ist! Machen wir einen exemplarischen Vorschlag, so lautet er folgendermaßen: Niemand darf glauben an seine Worte.

Der nächste Satz sollte einleuchten: Ein Freund freut sich über Geschenke. Wir berichteten noch eindringlicher von Vorgängen zwischen nicht autorisierten Sozialkontakten. Es kümmert sich ein aufmerksamer Repräsentant um die Differenzen im Zwischenmenschlichen. Er extrahiert die Aufmerksamkeit, zelebriert den Datenaustausch, toleriert das Geschehen. Er weiß einen Ausweg, jedoch welchen?

Man lächelt, während einer einen fahren läßt. Man nennt das die Katharsis des Events. Nun zieht die Wolke, die schimmernde Sau, weiter. Alsbald herrscht Ratlosigkeit bezüglich weiterführender Ergebnisse beim Ausleseprozeß der Eliten. Diese Denkpause ermöglicht uns nicht nur einen Neubeginn, sondern gleichzeitig verschaffen wir uns perspektivische Vorzüge. Wechseln wir das Terrain: Eier sind kleine Einheiten aus Glibberzeugs. Man vergleicht sie gerne mit Satzzeichen. Gemeinsam erkennen Experten daran universelle Wahrheiten: Eine Henne namens Sprache eiert ergebnisorientiert umher - das ergibt dann Sinn.

se: illustrationen zur beilage „TEXTE zu den gurken. auf die eier. auf die bar ikade. einzigartige zickzack kaden sind gegeben. terrarisches inferno auf anfrage!“

während ein romanheld bei jules verne noch glatte 90 tage die textachse verbog. um die weltscherzel zu umreisen. lassen sich heute buchdeckel bequem von den texthelden trennen und getrampt voneinander entsorgen. die deckelskopie ist somit ein grenzenloses. vor allem loses <lachenfall des publikums. reimschraube anziehen> massenmedium. mit dessen hilfe jeder buchdeckel bedenkenlos in die welt hinaus getragen werden kann. ferndeckelungen mit bildersturm gehören zum alltag. veranstaltungen <die welt als flyer && graffiti sonde.dies ist aber eine extra anstalt. bitte links anstellen. danke. ihr kerngehaeuse lassen sie lieber aussen vor> mit dem öffentlichen wurf eines oder mehrere buchdeckel in den papp behälter finden begeisterte zuschauer. der export von papp behältern gilt vielen als letzte bastion europäischer machtinteressen in übersee <das ergibt dann sinn>.

und dahinter lümmelt nur wieder das schlaraffen land: wir wohnen auf der fensterlehne einer live übertragung einer deckelskopie von peking nach paris bei. sägen unsere nur noch in der erinnerung platzsparenden buchdeckel in den mondhafer und hoffen auf eine reiche traummandel ernte. die deckelskopie <bereits freud entmannte den buchdeckel auf seiner suche nach dem totem text. lacan verbannte den buchdeckel vom signifkanten inhalt und schuf einen wichtigen transfer zum text als spieldose ohne deckel. als hier und da spiel. eine schemelhafte voyeurpositur fuer das dürftig aufgekehrte lehrzeichen> hält nicht nur einzug in den salonbuden des gekachelten burgertums. sie ist für alle gesellschafts schicht arbeiter in form von großdeckelskopie im stadtbild present <ohne deckel keine dosis. ist das credo für freunde der tipp distanz. wem dieser satz heimleuchtet. verzettelt sich lieber ohne deckung. ICH weiss doch auch keinen ausweg. hörensema!>.

die deckelskopie als mehrzweck hamsterung fesselt die kissen spanner durch seine erotische entdeckelung des inhalts und schockiert canaster bräute mit szenen von grausamen kriegshandlungen: gerade hier kann deckelskopie eine entscheidende wendung unserer anything goes wechsel mentalitaet bewirken – für bestimmte zwecke und sonderfälle kann auch deckelaustausch sinnvoll sein <pott lach aheu – das letzte jahrhundert macht einen praechtigen puff aermel aus jedem deckelhengst. einen buch stopper in jede kuchentür. jeder datenschere eine mindest siesta. es ist eben doch zu oede. was da so vor sich hin ram scht>. die deckelskopie waere demnach der nachfahre des in frankreich so populären „grand prix“. wo buchdeckel vor allem in den boxen zur auspolsterung der fahrer verwendung fanden. deckelskopie ist wie jede neue technik neu und die bedürfnisse der menschen sind wie eh und je aufrührerisch einfach: eine hängematte namens sprache schwenkt ganz grand marnie <hitch hiker variante auf anfrage. galaxie pflichtig> ihren inhalt ergebnisorientiert umher – das ergibt dann buchdeckel.

li:

Der Buchdackel

Der Buchdackel, er heißt Waldi. Man verwechselt ihn leicht mit einem Wackeldackel im Format XXL. Neulich im Kopf: Ein Malheur! Neben Freud saß peinlicherweise Kafka mit Gipsbein unterm Tischtuch gedeckt mit Überresten von D. Lös. Mit dem Malheur beschäftigen sich später die Experte. Zunächst bellt jemand. Der Buchhund dackelt herbei und markiert eifrig. So angepißt erscheint

Herr Freud bei uns in Sektlaune, allerdings will er ungerne gestehen, daß er zum Beispiel für Inkontinenz wurde. Unsere Aufrichtigkeit diagnostiziert Verdrängung. Im Umkehrprozeß gefangen, jammert Freud. Es besteht ein Gesetz: Deckel gehören zum Inventar.
Zum Teufel!

Wir Idioten, versuchen wir nochmal: Der Versuch, Buchdackel genannt, muß sich verpissen. Zwischen den Zeilen wackelt es! Da protestieren die Inhalte scheffelnden, Zwischenräume abzählenden und Deckel klappenden Figuren. Man lacht aber nicht. Es wurde ziemlich überschätzt, das Werk des Schöpfers. Wir berichteten das ausführlich.

Die Schublade quillt über von zahlreichen Versuchen. Es braucht nicht zu häufig erwähnt werden, daß diese Dokumente leicht zu wuchern anfangen. Mit einem Paukenschlag vertreiben wir tausendjährige Langeweile: Er soll heißen "Dampf Hans und Gretel", der Paukenschlag, denn wir lassen Namensgebungen gerne zufällig erscheinen. Da erscheint Erscheinung ein unpassender Ausdruck zu sein. Also wollen wir mal überlegen, ob wir nicht einen besseren Paukenschlag hervorbringen. Vorher verstecken wir den LaCancan im Schrank zwischen den gebügelten Ausgaben diverser Vernescher Schriften über Utopien, Atropien und Endoskopien. Es vermischen sich im Nebeneinander von diesen Vorgängen die Absichten, deshalb können keine Leitsätze gelten. Man vertraut blind, jedoch schlägt man zwei Kapitel mit dem Unternehmen "Deckelung freudscher Vorahnungen", wenn auch nicht absichtlich es geschieht, das Ereignis Deckelskopie, gleichzeitig arbeiten noch 1000 vergebliche Vertreter am Untergang unseres Planeten. Zu den Deckel!

homepage unter: <http://www.perspektive.at>

copyright bei den autorinnen und autoren